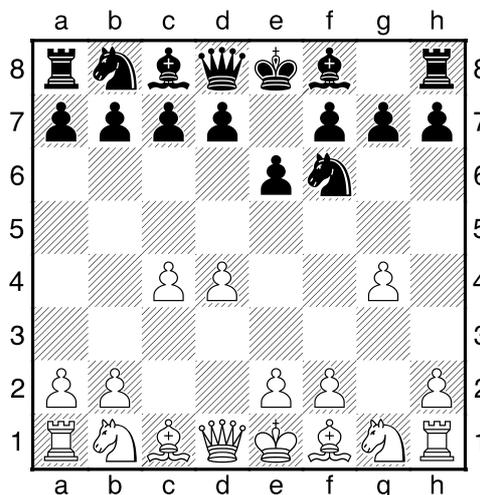


Shakh, shabby chic

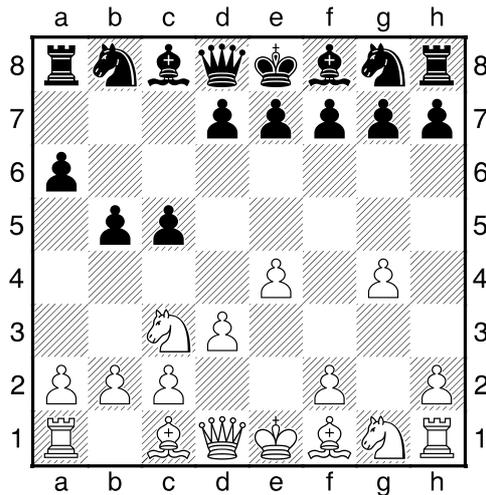
Genau nach dem Geschmack der beiden Live-Kommentatoren war das! Kaum hatte die zweite Runde von Wijk begonnen, sorgte schon der dritte Zug von Shakhrjar Mamedjarow in seiner Partie gegen Andrej Jesipenko für Aufregung. „No way!“ und „I forgive you, Shakh!“ rief Robert Hess, als er ihn sah. „Fionchetta“ wieder wäre gern die „Fliege an der Wand“ gewesen, als Mamedjarow und Sekundant Rauf Mamedow die Partie vorbereiteten. - „Okay, what are we gonna do?“ hörte sie die Aserbajdschaner sagen als Ausdruck von Selbstvertrauen, Zuversicht und vielleicht auch Modebewusstsein.

„Gonna play g4!“ war schließlich die Antwort. Und es sollte dann dafür also tatsächlich die Gelegenheit kommen. Shakhrjar Mamedjarow - Andrej Jesipenko, Wijk aan Zee 2022: **1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g4?!**



3.... d5 Hat jemand Lust, die Folgen der Annahme des Gambits zu analysieren? Schwarz wählt die gute Alternative. **4.g5 Se4 5.Lg2?!** Überlässt Schwarz weiter den g-Bauern, den Schwarz auch getrost mit 5.... Sxg5 hätte nehmen können. **5.... Lb4+ 6.Kf1 Le7 7.h4 0-0 8.Sh3 c6** Jesipenko möchte wohl vor allem der Versuchung widerstehen, die weiße Partieranlage zu widerlegen. Hier konnte er auch 8.... f5 oder 8... Sc6 (mit der Idee e6-e5) spielen. **9.Dc2 e5** Wie sein Gegner geizt er nicht mit Bauern. **10.Sd2** Auf 10.dxe5 erlangt Schwarz durch 10.... Lf5 freies Spiel, wie auch auf 10.cxd5 cxd5 11.dxe5 Lf5 oder 11.... Sc6. **10.... Sxd2+ 11.Lxd2 exd4 12.cxd5 cxd5 13.Sf4 Le6 14.g6** Nach den Opferangeboten auf g4 und g5 nun noch dieses auf g6. Schwarz, der schon viel Bedenkzeit verbraucht hat, verzichtet abermals auf die Annahme und steuert lieber ein Remis an. **14.... Sc6 15.gxh7+ Kh8 16.Db3 Dd7 17.Lxd5 Lxd5 18.Dxd5 Tad8 19.Dxd7 Txd7 20.Tc1 Kxh7 21.Sd3 Td5 22.Lf4 Te8 23.Lg3 Ld6 24.Tg1 Te4 25.f3 Te7 26.Lf2** remis.

Gern und aus allen Lagen spielt Mannschaftskamerad Wolfram Hille den Zug g2-g4. Längst „vergeben“ ist ihm, dass er ihn einst in der Vereinsmeisterschaft gegen den Schreiber anbrachte. Wolfram Hille - Steffen Hoffmann, Leipzig 2017: **1.e4 c5 2.Sc3 a6 3.d3 b5 4.g4!**



4.... g6 5.Lg2 Lb7 6.h4 Sf6 7.g5 Sh5 8.Sh3 e6 9.0-0 Sc6 10.Se2 Lg7 11.Lf3 Natürlich!
 Schwarz weiß sich vorerst aber noch irgendwie zu behelfen. **11.... h6 12.Lxh5 gxh5 13.Sef4
 hxg5 14.Sxh5 Lf6** Besser war sicherlich 14.... Le5. Doch 4.g4 statt 4.g3 hatte den Schwarzen
 reichlich irritiert und viel Bedenkzeit verbrauchen lassen, die ihm nun für nüchterne Über-
 legungen fehlte. **15.hxg5 Tg8 16.f4 d5 17.Kh2 Lh8 18.e5 Sxe5?** Schwarz hielt seine Stellung
 schon einige Züge lang für glatt verloren und greift zum Verzweiflungsoffer. Dabei hätte ihm
 etwa 18.... Dd7 nebst langer Rochade eine spielbare Stellung erhalten. **19.fxe5 Lxe5+ 20.Lf4
 Dd6 21.Sf6+ Ke7 22.Sxg8+ Txxg8 23.Df3** und Schwarz gab bald auf.